



Sonja Seifried

Melanie Gorup

Michael Lindner

# Gemeinsam für ein starkes Mühlviertel

## **HOTEL AM STADTBERG**

Warum das Projekt scheiterte -  
Hintergründe und Fakten

## **IM INTERVIEW**

Sonja Seifried - Freistadts  
Stimme für den Nationalrat

## **LKH FREISTADT**

Ausbau forcieren und  
unterstützen



## AM WORT

### REINHARD ATTENEDER

Fraktionsvorsitzender  
der SPÖ Freistadt

*„Gute Kommunikation ist wichtig – in Beziehungen, in der Familie, im Beruf und unter Freunden. Genauso wichtig ist mir die gute Kommunikation mit Ihnen! Denn sie ist die Basis für ein gutes Miteinander und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.“*

Diese Zeilen stammen nicht aus meiner Feder. Vielmehr sind sie Teil des Vorworts der aktuellen Ausgabe „Aus dem Rathaus“ und sind von unserer Bürgermeisterin unterzeichnet. Ja, sie sind eine Wohltat für unsere Seele, hoffen wir doch alle, dass unsere Berufspolitiker endlich mit dem Streiten und gegenseitigem Anpatzen aufhören und all ihre Energie in die Arbeit für unser schönes Land, unsere schöne Gemeinde legen. Aber gibt dieser Wunsch der BürgerInnen jenen BerufspolitikerInnen das Recht, ihre Macht auszunutzen, andere herablassend zu behandeln und den gesamten öffentlichen Apparat zu ihrem

Vorteil zu nutzen, Kritikern mit ihren berechtigten Einwänden einfach als Streithanseln abzustempeln? Ich sage klar – NEIN! Das Redaktionsteam der Freistadt Lebenswert bemüht sich, die teils einseitige Information aus der Amtsstube auszugleichen und bieten auch anderen Stimmen Platz. Nur so werden Sie sachlich informiert. Auf Seite 6 können Sie daher die Sichtweise von Udo Chisté, Vorsitzender der AMEDIA Hotels GmbH lesen und sich selbst ein Bild über das abrupte Aus des Hotel-Projekts machen. Mit der Nationalratswahl stehen richtungsentscheidende Wahlen vor der Tür. Mit Sonja Seifried schicken wir eine Freistädterin ins Rennen, die mitten im Leben steht und es versteht anzupacken. Auf Seite 3 dürfen wir Ihnen die Tourismusmanagerin und Stadträtin näher vorstellen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr  
Reinhard Atteneder



#### Impressum:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: 100%ige Eigentümerin und Herausgeberin: SPÖ Stadtorganisation Freistadt, 4240 Freistadt, Linzer Straße 8a; [www.spoe-freistadt.at](http://www.spoe-freistadt.at) • Fotos: Fotostudio Stummer Freistadt, SPÖ Freistadt oder unterliegen der CC-BY-Lizenz • Satz/Layout: Mag. Daniel Blazej, MA • Grundlegende Richtung des Mediums: Freistadt Lebenswert ist ein Magazin der Sozialdemokratischen Partei Freistadt und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.

Druck: Plöchl Druck Freistadt; ökologisch verträglich gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier und 100% Ökostrom.

Die Nationalratskandidatin im Interview

# Sonja Seifried

## Freistadts Stimme im Nationalrat

Die SPÖ Freistadt legte hohe Maßstäbe an, als es darum ging, einen geeigneten Nationalratskandidaten/eine Nationalratskandidatin in die kommende Wahl zu schicken: Er/sie sollte die Sorgen der BürgerInnen ernst nehmen und sich um deren Anliegen wirklich bemühen. Er/sie sollte eine/r von uns sein – mitten aus unserem Leben. Mit Mag.<sup>a</sup> Sonja Seifried (40) haben wir genau diese Person gefunden. Die Tourismusmanagerin und Mutter zweier Töchter kandidiert erstmals für Freistadt auf einer Nationalratsliste. Das Redaktionsteam von Freistadt Lebenswert lud sie zum Interview und fragte nach – über ihr politisches Handeln und welcher Mensch dahinter steht.

**Politik–QuereinsteigerInnen sind momentan in aller Munde. Du warst ja auch mal eine?**

**Sonja Seifried:** Ja, ich bin 2015 ziemlich spontan in die Politik – nämlich in den Gemeinderat - eingestiegen. Seit April 2017 bin ich Stadträtin für Verkehr und Straßenbau. Ich habe somit recht schnell einen eigenen Bereich und Verantwortung übernommen. Ich denke, dass QuereinsteigerInnen frischen Wind bringen. Aber ohne fundierte Kenntnisse und langjährige Politikollegen funktioniert es nicht. Ich habe keine Scheu davor, bei den „alten Hasen“ nachzufragen, denn sie haben in der Vergangenheit ihre Erfahrungen gemacht, von denen ich jetzt profitieren kann.

**Und nun soll auch gleich der nächste Schritt in Richtung Nationalrat folgen?**

**Sonja Seifried:** Ich freue mich, dass ich es auf die Kandidatenliste geschafft habe. Ich denke, dass ich dort Alleinerziehende, Frauen und sozial Benachteiligte gut vertreten könnte, aber momentan ist es noch nicht so weit. Es ist für mich eine Ehre, dass ich von der Bezirks-SPÖ nominiert und gewählt wurde, meine politische Heimat Freistadt wird allerdings auch in Zukunft der Ort meines Wirkens sein.

**Heißt das, dass du auf den politischen Geschmack gekommen bist?**

**Sonja Seifried:** Ich bin gerne bei den Menschen und höre ihnen zu – was sie bewegt und beschäftigt. Die Suche nach kreativen Lösungen für die Probleme der Freistädter Bevölkerung ist eine Herausforderung, die mir Spaß macht. Ich freue mich, wenn ich durch meine Arbeit unsere Heimatstadt für uns lebenswerter machen kann. Derzeit bin ich mit meiner Tätigkeit als Stadträtin sehr zufrieden.

**Wie lange lebst du schon in Freistadt?**

**Sonja Seifried:** Ich bin in Freistadt geboren und habe meine Kindheit und Jugend hier verbracht. Kurz nach der Matura an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik habe ich Freistadt verlassen. Nach ein paar Stationen - Lech/Arberg – Salzburg – Wien – Cairns, Australien – bin ich wieder in meine Heimat zurückgekehrt. Als Mutter weiß ich die Vorzüge unserer Stadt sehr zu schätzen. Freistadt hat eine überschaubare Größe, die Wege sind kurz, wir haben bestes Wasser und die Einkaufsmöglichkeiten sind ausreichend. Als Schulstadt ist auch für die Bildung unserer Kin-

der bestens gesorgt. In Freistadt kann ich zufrieden mein Leben führen.

**Wie schaut dein Leben abseits der Politik aus?**

**Sonja Seifried:** Ich lebe mit meinen beiden Töchtern (6 und 4 Jahre alt) in meinem Elternhaus. Im Grunde genommen bin ich alleinerziehend, mein Partner lebt aber auch in Freistadt und unterstützt uns tatkräftig. Wir sind eine Patchwork-Familie, wie es heute viele gibt. Meine älteste Tochter hat gerade mit der Schule begonnen – das ist eine Umstellung für uns alle. Ihre jüngere Schwester besucht noch den Kindergarten. Beruflich bin ich zeitweise als Flüchtlingsbetreuerin bei der Volkshilfe in und um Freistadt tätig. Die Familie, meinen Beruf und die Politik unter einen Hut zu bringen, das klappt nur mit guter Organisation und der Unterstützung meiner Eltern und meines Partners.

Wir von Freistadt Lebenswert sind uns sicher, dass Sonja Seifried die Interessen Freistadts bestens vertritt – wir wünschen ihr viel Erfolg in ihrer weiteren politischen Tätigkeit!

**FÜR DIE VIELEN,  
NICHT DIE WENIGEN!**



Sonja Seifried  
15.10.2017



## Hintergrund

# Die Chronologie der geplatzen schwarzen Seifenblase

Am 28.09.2016 wurde durch die damals geschäftsführende Vizebürgermeisterin Paruta-Teufer ein Hotelprojekt präsentiert, wonach der Investor Udo M. Chisteé, Vorstandsvorsitzender der Firmengruppe AHC, ein Hotel mit rund 100 Zimmer und Suiten im Norden der Stadt errichten werde. Der Baustart des „AMEDIA Landhotel Freistadt“ sollte bereits 2017 erfolgen. Die Eröffnung des 4-Sterne-Hotels war nach einem Jahr geplant. Aufgrund der Informationen von Paruta-Teufer wurden entsprechende Beschlüsse im Freistädter Gemeinderat verabschiedet. Jetzt ist das Projekt gescheitert – Freistadt steht trotz hoher Erwartungen mit leeren Händen da.

## Verhandlung - Paruta-Teufer wandelte Gemeindeprojekt zu einem ÖVP-Parteiprojekt um

Über Monate hinweg hat die ÖVP-Führung Verhandlungen mit dem Investor geführt. Anfänglich noch der verstorbene Bürgermeister Christian Jachs unter Beiziehung von Amtsleiter Karl Wagner, übernahm nach der Erkrankung des Bürgermeisters die geschäftsführende Vizebürgermeisterin die Verhandlungsleitung und erklärte dieses Gemeindeprojekt plötzlich zum ÖVP-Projekt. Sie lud den Amtsleiter der Stadtgemeinde aus den Verhandlungen aus und stattdessen den neuen ÖVP-Bürgermeister Christian Hennebichler ein.

Mit diesem führte sie die Verhandlungen bis zum bitteren Aus fort. Paruta-Teufer stellte damit sicher, dass vor der anstehenden Bürgermeisterwahl keine Informationen über das

Projekt mehr aus ihrer Amtsstube nach außen dringen kann. Diese Vorgangsweise hatte aber den großen Nachteil, dass zwingend notwendige Beschlüsse und Vorverträge, die vom Gemeinderat abgesehnet werden mussten, nicht zum Abschluss gebracht werden konnten, da sonst alle anderen Fraktionen informiert hätten werden müssen. So blieb das Projekt bis zum Bürgermeister-Wahlkampf ein Geheimprojekt - ohne schriftliche Verträge zwischen den Verhandlungspartnern.

## Gemeinderat beschließt im Oktober 2016 Entwicklungsschritte – Projekt wird wieder zum Gemeindeprojekt

In der 6. Sitzung des Gemeinderates vom 17. Oktober 2016 präsentierte die wahlwerbende ÖVP-Kandidatin Paruta-Teufer das Hotelprojekt dem

höchsten Gremium der Gemeinde, dem Gemeinderat. Unter hohem Zeitdruck und noch immer ohne bindende Vorverträge wurden die nötigen Entwicklungsschritte zur Projektentwicklung abgesehnet und beschlossen. Das Verfahren zur Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde eingeleitet. Parallel dazu intensivierte der Investor Chisteé die Suche nach Geschäftspartnern für den Hotelbau. Nun war das ÖVP-Geheimprojekt wieder ein Gemeindeprojekt mit entsprechender Transparenz und Beschlussfassung.

## Hotel als bereits gesichert präsentiert – ohne gesicherten Vorvertrag

Nicht genug, dass das Projekt von der ÖVP wahlkampftechnisch benutzt wurde, legte die Bürgermeisterin noch eines drauf und suggerierte den BürgerInnen von Freistadt das

## Zerplatzte Seifenblasen – wenn die ÖVP Wahlkampf macht

**2009 Bürgermeister- und Gemeinderatswahl**  
Hotelprojekt Salzbaron – Das Hotelprojekt im Alten Krankenhaus wurde 2010 zu den Akten gelegt

**Hotelprojekt gerettet: „Salzbaron“ öffnet 2013**  
FREISTADT: In der Hauptgasse eröffnet das alte Krankenhaus Salzbaron. Die neue Fassade des Gebäudes ist ein Zeugnis der architektonischen Gestaltung des Architekten Christian Jachs.

**bis 26.9.2016**  
Geheimverhandlungen: noch immer wurde keine Fraktion eingebunden – die Projektpräsentation wird für die Bürgermeisterwahl vorbereitet – es verhandeln ausschließlich die ÖVP-Spitzen mit dem Betreiber

**28.9.2016**  
Presseaussendung durch Bürgermeister-Kandidatin Paruta-Teufer über das Hotel-Projekt



Geheimverhandlungen der ÖVP

Wahlkampf Bürgermeisterwahl

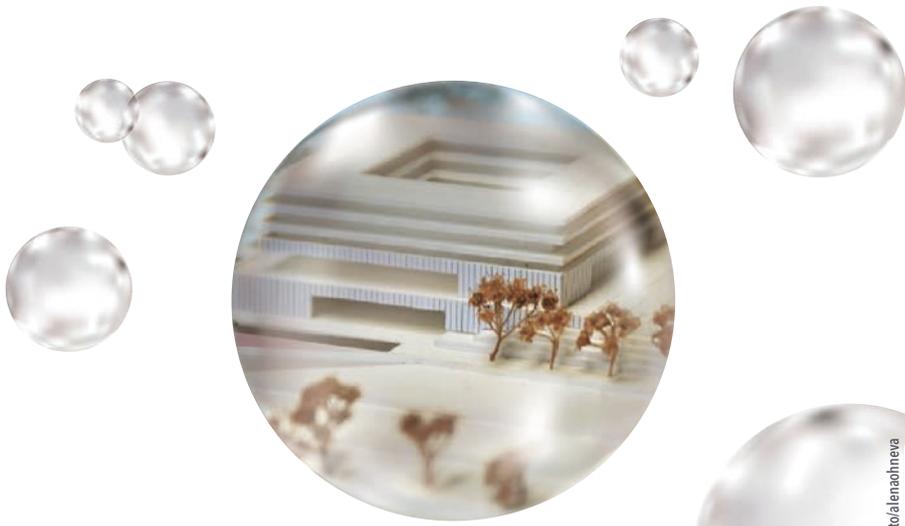
2003

2009

**2003 Gemeinderatswahl**  
Hotelprojekt am Stadtberg – über die Ankündigungsphase kam das Projekt nicht hinaus

**Frühling 2016**  
Nachdem die Gespräche anfänglich offizielle Vertreter der Gemeinde mit dem Hotelbetreiber führten, wurde das Gemeindeprojekt unter Paruta-Teufer ein ÖVP-Geheimprojekt.

**27.9.2016**  
Interfraktionelle Runde – erste Information an die im Gemeinderat vertretenen Fraktionen am Abend.



## Resümee

Hotel bereits als so gut wie fertig. So präsentierte sie das Projekt z. B. in der Oktober-Ausgabe der Gemeindezeitung, dem Neujahrsempfang oder in Interviews im Detail. Dadurch geriet die Gemeinde unnötig unter Erwartungsdruck.

Jeder, der schon einmal Verkaufsverhandlungen geführt hat weiß, dass man erst nach Abschluss des Kaufes überschwängliche Freude zeigen sollte. Nur so verliert man nicht den Boden in den Gesprächen und kann auf Augenhöhe verhandeln.

### Paruta-Teufer beendet das Hotel-Projekt genauso wie es begann: im Alleingang – Beschluss des Gemeinderates fehlt

Abrupt und ohne Informationen an die übrigen Gemeinderatsfraktionen zu geben, beendeten Paruta-Teufer und ihr Vizebürgermeister Christian Hennebichler die Verhandlungen mit dem Vorstandsvorsitzenden der AMEDIA-Gruppe. Als wäre das nicht schon genug Schaden, ging die Bür-

germeisterin sofort an die Öffentlichkeit, um ihre Beweggründe bekanntzugeben und die AMEDIA-Gruppe als schlechten Partner darzustellen.

„Potentielle Investoren und Betreiber klopfen bereits seit Monaten an die Tür, um ein Hotel in Freistadt bauen zu können. Diese Gespräche mit den Interessenten werde ich nun unverzüglich führen“ (Tips 26.07.2017 – Paruta-Teufer). Damit war das endgültige Aus des Hotelprojektes besiegelt.

### Frage nach konkreten Folge-Investoren blieb von der Bürgermeisterin unbeantwortet

Bei einem Gespräch am 11.8.2017 bot sich zum ersten Mal die Gelegenheit für die anderen Gemeinderatsfraktionen, offen Fragen zu stellen und Information einzufordern. Die dabei gestellte Frage nach den potentiellen Investoren blieb von der Bürgermeisterin ohne konkrete Antwort. Damit ist das Hotelprojekt wirklich wieder „Zurück am Start“.

Die ÖVP hat beschlossen, ein Gemeindeprojekt vor allen anderen Fraktionen monatelang geheim zu halten und für die eigene Bürgermeisterwahl zu verwenden. Dadurch wurden dringend notwendige Vorverträge nicht abgeschlossen.

Während des Wahlkampfes suggerierte die wahlwerbende Bürgermeisterin den BürgerInnen das Projekt als bereits gesichert und ab 2018 bezugsfertig. Das schaffte unnötig Erwartungsdruck.

Der Rechtfertigungswunsch von Bürgermeisterin Paruta-Teufer und damit verbunden die rasche Veröffentlichung des Abbruchs der Verhandlungen hat erhebliche Negativ-Werbung für den Standort Freistadt geschaffen. Gerade im Hotel-Betreiber-Bereich reagiert man auf solche PR-Arbeit äußerst irritiert. Die Investorensuche für das Hotelprojekt wird dadurch noch schwieriger, wenn nicht komplett unmöglich. Obwohl die ÖVP bereits mehrmals mit ihren Alleingängen Schiffbruch erlitten hat, weicht sie von ihrer Vorgangsweise nicht ab. Zeigt die Vergangenheit ja deutlich: Um Wahlerfolge einzufahren, reicht es stattdessen von einem „Miteinander“ nur zu reden



**11.8. 2017**  
Erst auf Drängen der anderen Fraktionen nach umfassender Information erfolgt eine nur kurz anberaumte Sitzung mit der Kernaussage: Es gibt doch keine konkreten Bewerber bzw. Interessenten!

**Oktober 2017**  
Entgegen der, von der Bürgermeisterin verlautbarten Pressemeldung "Potenziellen Investoren klopfen bereits seit Monaten an der Tür, um ein Hotel in Freistadt bauen zu können", sind bis dato keine konkreten Investoren in Sicht.

**26.7. 2017**  
Entscheidende Besprechung Paruta-Teufer mit Chisté. Die Bürgermeisterin lässt das Hotelprojekt im Alleingang platzen und informiert erst danach Vizebürgermeister Christian Gratzl.

**26.7. 2017**  
Presseaussendung der Bürgermeisterin über das Ziehen der Reißleine und Information an die Bürger, dass bereits andere Betreiber in der Warteschlange stehen.

## Die hohe Kunst der Illusion

Wer dafür bezahlt, wenn Politiker Luftschlösser bauen und uns damit zum Narren halten.

**Mag. Sonja Thauerböck**

Die Freistädterin ist als Austriaguide im Tourismusbereich tätig

So, wie anderswo Pollen durch die Luft schwirren – oder auch nur Staub – so schwirrt die Idee eines großartigen Hotelbaus durch die Gehirne der Freistädter ÖVP-Politiker. Wie Pollen ist auch das Hotelprojekt eine schwer fassbare Angelegenheit. Und wie diverse Pflanzenpollen, so haben auch Freistädter Hotelprojekte ihre Zeit – **nämlich immer vor den Wahlen!**

Als sich der verstorbene Bürgermeister Christian Jachs zum ersten Mal einer Wahl stellen musste, wurde das Hotel „Salzbaron“ im ehemaligen Krankenhaus zum Leuchtturm im Nebel des Freistädter Tourismus. Bis zur Landesausstellung 2013 sollte das Projekt umgesetzt sein und Gäste in Scharen hierher locken, wo sie im unvergleichlichen Ambiente barocker Architektur ihr Bierchen schlürfen sollten. Wie wir heute wissen, ist es anders gekommen. Der Salzbaron ist irgendwo in der Gosse politischer Niederungen verreckt und wurde erfolgreich vergessen. So erfolgreich, dass uns die ÖVP gleich ein zweites Mal mit demselben Schmäh zum Narren halten konnte.

Kaum stellte sich Paruta-Teufer der Wahl zur Bürgermeisterin, erhebt sich das AMEDIA Landhotel wie ein Märchenschloss aus der Mühlviertler Hügellandschaft, um nach der Wahl wie eine Seifenblase spurlos zu zerplatzen. Wer ein besseres Gedächtnis hat (oder alt genug ist), der erinnert sich auch noch an das Hotel am Stadtberg, das ebenso sang- und klanglos untergegangen ist.

**„Der Bau von Luftschlössern kostet nichts, aber ihre Zerstörung ist sehr teuer.“**

Was da passiert, darf uns nicht egal sein! Ein kluger Mann hat einmal gesagt: „Der Bau von Luftschlössern kostet nichts, aber ihre Zerstörung ist sehr teuer“. Wir bezahlen diese Rechnung in der härtesten Währung, die es gibt: **mit unserer Glaubwürdigkeit und unserem Ruf als Tourismusdestination!**

Freistadt hat ein großes Problem auf dem Sektor des Nächtigungstourismus. Die Zahlen sprechen für sich. 20.322 Nächtigungen im Jahr 2016, Tendenz weiter fallend. Erinnert sich noch jemand an die frühen 1990er Jahre – da waren es noch über 30.000 Nächtigungen pro Jahr! Und seither geht es bergab,

langsam, aber sicher.

Das hat viele Gründe:

- Solche, die wir nicht beeinflussen können, wie z.B. generelle Änderungen im Verhalten der Urlauber.
- Solche, die wir schnellstens verändern sollten: die Altstadt von Freistadt braucht Frequenz tagsüber, damit die Stadt lebt und Bummeln Spaß macht und nicht lärmintensive Saufgelage in der Nacht! Der Gast, der sich Freistadt als Urlaubsziel wählt, ist nicht auf der Suche nach einem zweiten Ballermann.
- Und schließlich gibt es noch einen Grund, den wir nicht hätten, wenn verantwortungsvolle PolitikerInnen am Ruder wären: das absurde Hin- und Her um Hotels, die gebaut werden, oder auch nicht.

In der Presse werden Luftschlösser als bezugsfertige Hotels verkauft, nur um drei Ausgaben später wieder dem Erdboden gleichgemacht zu werden. Das liest man nicht nur in Freistadt – das ist per Buschtrommel durch die ganze Tourismusbranche durch, noch bevor die Druckerschwärze richtig trocken ist!

Was man im österreichischen Tourismus von Freistadt weiß, ist jetzt eines: die haben dort Probleme. Die wollen ein Hotel und kriegen nix auf die Reihe. Das ist definitiv keine Motivation für einen Reiseveranstalter, hier mal einen Vereins-, Chor-, Schrebergärtner-, Feuerwehrausflug für ein paar Tage herzuschicken. Weitere Nächtigungen, die wir verlieren – das ist die harte Währung mit der wir für diese Ankündigungspolitik zahlen!

Aber ein paar Nächtigungen sind nur Peanuts im Vergleich zu der Glaubwürdigkeit, die wir einbüßen. Hat schon irgendjemand nachgedacht, über die Außenwirkung, die es hat, wenn man dem politischen Mitbewerber durch die Zeitung ausrichten lässt, dass es doch nichts wird mit dem Hotel?

So kann nur jemand handeln, der sich über die Auswirkungen seines Tuns überhaupt nicht im Klaren ist, jemand, der weiß, dass er für den angerichteten Schaden nicht aufkommen muss. Weil draufzahlen werden kleine Unternehmen, Familienbetriebe, Arbeitnehmer. Aber die sind's ja gewöhnt.

## Hotelbetreiber Chistée wehrt sich gegen Vorwürfe Was bei den Verhandlungen wirklich geschah

Nachdem Bürgermeisterin Paruta-Teufer im Alleingang bei Verhandlungen mit Udo M. Chistée die „Reißleine“ gezogen hat, wie sie es ausdrückt, war das endgültige Aus für das Hotelprojekt besiegelt.

Chistée, selbst im Mühlviertel beheimatet, sah in diesem Projekt mehr eine Förderung seiner Heimat, als ein äußerst lukratives Bauprojekt. Mit mehr als über 80 eigenverantwortlich abgewickelten Hotelprojekten war

dem erfahrenen Hotel-Betreiber klar, dass ein solches Projekt in Freistadt schwer zu realisieren sei, aber seine Verwurzelung mit dem Mühlviertel trieb den Projektentwickler an.

*„Um ein Hotel dieser Qualität betreiben zu können, planten wir mit 100 Zimmer. Die Nord/Süd-Achse (S10) wird zukünftig eine tragende Rolle spielen, ganz klar, dass wir die Autobahn in das Konzept einplanen. Das Hotel wollten wir daher auf*

*drei Säulen aufbauen: Seminarräume, Gastro-Bereich, nach dem Free-flow-System mit dem wir die Autobahnnutzer einbinden könnten, ein hochwertiges Restaurant und ein Freizeitbereich. Die Kosten würden sich auf rund 15 Millionen belaufen.“* so Chistée, *„Für uns ein fundiertes, erfolversprechendes Konzept.“*

Nach der ersten Konzeptionierung suchte Chistée nach entsprechenden Partnern und einem Betreiber für den

Gastro-Bereich. Diese fand der Hotelbauer in renommierten Unternehmen aus der Region. Auch ein Betreiber für den Restaurantbereich wurde gefunden.

„Wir haben den Restaurantbereich nach den Wünschen eines regionalen Gastronomen umgestaltet, dieser wollte mitmachen und auch ins Projekt investieren. Schlussendlich waren wir zu viert. Ich habe mit den Partnern das Projekt nochmals überarbeitet, um es attraktiver zu machen. Es ist völlig unrichtig, dass wir ein billiges Hotel geplant haben – dagegen verwehre ich mich ausdrücklich!“, stellt der Hotelbetreiber klar.

Die letzte Verhandlungsrunde beschreibt Chistéé im Gespräch mit



„Ich hätte das Ganze für Land und Leute gemacht. Mit den Menschen aus der Region - für die Region. In meinem Alter muss ich mir ein solches Projekt aber nicht mehr antun, schon gar nicht wenn es nicht gewünscht wird.“

UDO M. CHISTÉE  
Hotelinvestor

dem Redaktionsteam von Freistadt Lebenswert als äußerst kühl. „Wir trafen uns zur nächsten Gesprächsrunde im Bürgermeisterbüro. Ich

habe sofort gemerkt, dass da was nicht stimmte. Die Stimmung war kühl und reserviert. Wir wollten eigentlich das Hotelprojekt im Detail vorstellen. Es kam aber gar nicht mehr richtig dazu. Die Bürgermeisterin und ihr Vizebürgermeister blockten sofort ab und beharrten auf die ursprüngliche Planung, ohne sich die Neuplanung im Detail anzusehen.“, meint Chistéé verwundert und erklärt weiter, „Die Änderungen waren notwendig. Der Gastronom wollte noch ein Luxus-Restaurant integrieren, das mussten wir einplanen. Ebenso passten wir die Zimmeranzahl auf ein vernünftiges Maß an. Von Billig-Hotel keine Rede – wir planten noch immer ein 4-Sterne-Hotel.“

Prüfungsausschuss bestätigt:

## Bürgermeisterin hat Grundsätze der Gleichbehandlung missachtet

Bereits seit längerem beschäftigt die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde den Prüfungsausschuss. Anstoß zur intensiven Kontrolle gab die kontroverse Diskussion rund um einen gemeinsamen Antrag von SPÖ, FPÖ, WIFF und den Grünen zur Schaffung eines Regulativs für diesen Bereich. Nun nahm sich der Prüfungsausschuss als innere Kontrollinstanz der Gemeinde dem Thema an und präsentierte bereits in der letzten Sitzung erste Ergebnisse.

Immer wieder ist die Gemeindezeitung Streitthema unter den politischen Vertretern. Sich dem Stellenwert dieses Mediums bewusst, will einerseits die Bürgermeisterpartei ihre hegemoniale Stellung nicht abgeben, um weiter ihre Meinungen und Ansichten über das öffentlich finanzierte Medium unter die Bevölkerung streuen zu können, andererseits wollen die Minderheitsparteien ihre Projekte, Ansichten zu politischen Themen bzw. Veränderungsvorschläge prominenter präsentiert sehen, um die BürgerInnen von Freistadt ausgewogen zu informieren.

Der Prüfungsausschuss beurteilt die Fakten und kam zu folgenden Zwischenergebnissen:

„Wir wollen der ÖVP nichts wegnehmen. Wir wollen, dass die Gemeindezeitung mehr als nur eine

Parteizeitung ist. Die Bürgermeisterin hat gemäß den vorliegenden Bestimmungen die Verpflichtung zur objektiven, parteifreien Berichterstattung“ so Fraktionsobmann Reinhard Atteneder.

Der Prüfungsausschuss stellt fest, dass die damalige geschäftsführende Vizebürgermeisterin [Paruta-Teufer] in den September 2016-, Oktober 2016- und November 2016-Ausgaben des Magazins der Stadtgemeinde Freistadt „Aus dem Rathaus“ die Grundsätze der Gleichbehandlung aller Fraktionen nicht eingehalten bzw. sichergestellt hat.

Auszug aus dem Prüfbericht der 9. Prüfungsausschusssitzung vom Donnerstag 8.6.2017

**Hat die Bürgermeisterin die Verpflichtung zur Sachlichkeit und Ausgewogenheit?** Ja! Nach aktuellen Erkenntnissen und der Gesetzeslage hat die Bürgermeisterin bei der inhaltlichen Gestaltung der Gemeindezeitung unter anderem das Sachlichkeitsgebot bzw. eine Gleichbehandlung aller Fraktionen sicherzustellen. Dem Gemeinderat in

seiner Eigenschaft als höchstes gemeindeinternes Organ im eigenen Wirkungsbereich bleibt es im gegebenen Zusammenhang soweit unbenommen, allenfalls generelle Richtlinien (Gestaltungsrichtlinien, Seitenanzahl oder ähnliches) aufzustellen.

ERKENNTNIS IKD LAND OÖ

FAKTUM

Prüfbericht der Bezirkshauptmannschaft Freistadt

# Schulden je Einwohner bereits bei 1.721 Euro

## ÖVP negiert Warnungen der Prüfer

Die Schulden der Stadtgemeinde steigen weiter an. 5,9 % der ordentlichen Einnahmen sind bereits für den Schuldendienst gebunden. Auch im laufenden Jahr werden weitere Darlehen aufgenommen – bei historisch niedrigem Zinsniveau.



Sollten die Zinsen ansteigen, dann wird die Gemeinde in ernsthafte finanzielle Probleme geraten. Weitere Fremdfinanzierungen sollten daher weitgehend vermieden werden.

Die freiwilligen Ausgaben pro Einwohner betragen 44,62 Euro. Damit ist die Stadtgemeinde Freistadt doch

**Abwertende Kritik.** Auffallend abwertend war die Reaktion der ÖVP bezüglich der Kritik. Für ÖVP-VBgm. Christian Hennerbichler ist der Prüfbericht „...von Stehsätzen und pauschalen Formulierungen geprägt.“ Weiters wertete der er in überheblicher Art und Weise jene Personen,

„Viele Projekte sind momentan in Planung. Unter anderem das Stadtmarketing, das unseren Tourismus ankurbeln soll, aber auch sehr kostenintensiv ist. Ich bin mir nicht sicher, ob mit dem massiven Sparzwang noch Geld für die kleineren, aber nicht minder wichtigen Projekte wie das Jugendcafé oder den Eislaufplatz übrig bleibt.“

**SONJA SEIFRIED**  
Stadträtin (SPÖ)

**Fremdfinanzierungen:**

Schuldenart	Schuldenstand Ende Finanzjahr (in Euro)
Schuldendienst - mehr als 50 % aus allgemeinen Deckungsmitteln	2.889.400
Schuldendienst für Einrichtungen mit jährlichen Einnahmen von mind. 50 % der Ausgaben	9.839.600
Schulden für andere Gebietskörperschaften (dzt. nicht belastend)	536.600
<b>Schulden je Einwohner (31.10.2015: 7.708 EW)</b>	<b>1.721</b>

Laut Schuldennachweis wird der Gesamtschuldenstand am Ende des Finanzjahres 13.265.600 Euro betragen. Hinzu kommen noch Darlehen der FKG in Höhe von 3.209.300 Euro (laut

**Auszug aus dem Prüfbericht der BH Freistadt vom 24.04.2017**

noch sehr weit vom 18-Euro-Erlass des Landes OÖ. Vor allem in den Bereichen Bauhof, Verwaltung, Sportanlagen und Kindergarten sieht die BH Freistadt Einsparpotential.

die den Prüfbericht ernst nehmen, als Unwissende und Unkritische ab.

„Die Nichtachtung einer offiziellen Prüfbehörde in dieser Ausprägung ist erschreckend. Wissen wir doch alle,

dass nur derjenige der in der Lage ist, konstruktive Kritik auch zu akzeptieren, zur Verbesserung beitragen kann.“ meint Fraktionsobmann Reinhard Atteneder.

Zusammenfassend kann man sagen: Sparen – Sparen – Sparen ist angesagt!

Alljährlich prüft die Bezirkshauptmannschaft das Gemeindebudget. Der Bericht über diese Prüfung muss dem Gemeinderat in einer Gemeinderatsitzung zur Kenntnis gebracht werden. Der für die Finanzen zuständige Stadtrat Christian Hennebichler wertete den Bericht der Bezirkshauptmannschaft als Momentaufnahme, bestehend aus Stehsätzen und vorgefertigten Formulierungen, ab. Ebenso negierte er jegliche Kritik der anderen Fraktionen.

Zwei Redner, einer davon VBgm. Christian Gratzl, gingen besonders auf die Feststellung der Bezirkshauptmannschaft hinsichtlich des Schuldendienstes der Gemeinde ein. Wo-

bei beide Redner darauf hinwiesen, dass zukünftig ein Anstieg der Schulden prognostiziert wird und dagegen Maßnahmen eingeleitet werden müssen, um Freistadt nicht in ernsthafte finanzielle Probleme zu führen. Die Reaktion des ÖVP-Vizebürgermeisters war erschreckend überheblich. So bezeichnete Hennebichler die beiden Vorredner als wenig informiert und bedankte sich herablassend für die Zusammenfassung all der unkritischen Wortmeldungen und Phrasen im Prüfbericht.

„Dieser neue Stil die politischen Mitbewerber, Wortmeldungen ins Lächerliche zu ziehen, ist abzulehnen. Jedes Gemeinderatsmitglied kann

seine Meinung äußern und auch wenn man anderer Meinung ist, so ist jeder höflich und wertschätzend zu behandeln“, stellt SPÖ-VBgm. Christian Gratzl klar, „Die Beamten der Bezirkshauptmannschaft setzen sich sehr ernsthaft und kompetent mit den Haushalten der einzelnen Gemeinden auseinander, ebenso mit dem Freistädter Budget. Vieles mag prognostiziert sein, aber als verantwortungsvoller Stadtpolitiker nehme ich die Zahlen im Prüfbericht sehr ernst. Ich sehe es als meine Pflicht an, warnend auf gewisse Eventualitäten und mögliche Fehlentwicklungen hinzuweisen. Schade, wenn darauf mit Überheblichkeit reagiert wird.“

## Gemeinderat intern.

Werbeständersolo

# Bürgermeisterin verbot Unternehmen die Werbung

## WKO musste als Feuerwehr ausrücken!

Innenstadt. Im Sommer verschickte Bürgermeisterin Paruta-Teufer einen Brief an die Innenstadt-Geschäftsbetreiber. Darin forderte sie die Kaufleute auf, ihr Verkaufs- und Werbematerial, z. B. Werbeständer, von den Straßen zu entfernen. Die Folge war ein riesen Wirbel, der die Wirtschaftskammer ausrücken und die Bürgermeisterin heftig zurück rudern ließ.

In ihrem ersten Brief forderte Paruta-Teufer die Kaufleute noch auf, die Werbeständer zu entfernen, da diese das Stadtbild stören würden. Die Bürgermeisterin wollte mit ihrem Verbot auch ein „gewisses Niveau“ und ein einheitliches Bild in der Innenstadt schaffen.

Ihr Werbeständersolo sorgte für erhebliche Irritation unter

den Kaufleuten und InnenstadtbewohnerInnen. Die Wirtschaftskammer und die Verantwortlichen von PRO-Freistadt mussten tags darauf ausrücken, um die Betroffenen zu beruhigen. Daraufhin ruderte die Bürgermeisterin zurück – ein weiterer Sololauf von ihr, der nichts als Unruhe verursachte.



Plakatständer sind für die Kaufleute von Freistadt unerlässliche Werbeflächen – nur so schaffen sie es noch, in der bereits sehr still gewordenen Innenstadt zu bestehen. Der Sololauf von ÖVP-Paruta-Teufer sorgte für riesen Aufregung.

MIT SPITZER FEDER.



### Im Porzellanladen

Was ist schlimmer als ein Elefant im Porzellanladen? Diese Frage dürfen sich die Freistädterinnen und Freistädter zu Recht stellen, wenn sie rückblickend die Arbeit der politischen Führung in den letzten Monaten betrachten.

In Wahlkampfzeiten werden die Werte, wie Gemeinsam, Miteinander und Transparenz inflationär genutzt. Meilensteine für die Entwicklung von Freistadt, wie das Hotelprojekt werden während der Wahlkampfphase 2016 bereits so präsentiert, als stünde es nächste Woche am Stadtberg. Freistadt ist nun hart in der Realität aufgeschlagen und erlebt von der ÖVP-Führung einen erfolglosen Sololauf nach dem anderen. Da helfen nicht einmal mehr die Beschwichtigungsversuche in der mit Steuergeldern finanzierten Gemeindezeitung.

Der spärliche Informationsfluss in Richtung der anderen Parteien verwundert nicht sonderlich; dieses Ausleben der Macht kennen Minderheitsfraktionen nur zu gut. Überraschend ist nur der interne Kommunikationsmangel, der schlussendlich die Chefin der ÖVP-Stadtpartei und Stadträtin Martina Miesenberger zum Aufhören zwang. Wir dürfen zurecht die Frage stellen: Was ist nur los mit unserer Führungsspitze?



*Die wahrhaft Edle predigt nicht, was sie tut, bevor sie nicht getan hat, was sie predigt.*

KONFUZIUS  
abgeändert

Nur eine Woche zuvor belehrte die ÖVP-Bürgermeisterin die Innenstadt-Kaufleute, ihre Werbeständer wegzuräumen, um im Gegenzug danach selbst den größten A-Ständer für ihre Partei mitten in der Innenstadt aufstellen zu lassen. Eine bemerkenswerte Chuzpe.

## Unterschriftenaktion zur Unterstützung des LKH Freistadt



Christian Gratzl und Sonja Seifried unterstützen das LKH Freistadt

Gefordert wird unter anderem ein Magnetresonanztomograph (MRT). Dieser fehlt schon seit langer Zeit im Bezirk. Vor allem für ältere Menschen aus entlegeneren Gemeinden ist der Aufwand für eine derartige Untersuchung enorm.

„Die medizinische Versorgung in unserer Region ist für unsere Bevölkerung immens wichtig. Ich unterstütze daher mit Nachdruck die Forderung, einen MRT im Freistädter LKH zu installieren“, fordert VBgm. Christian Gratzl.

Weiters kämpft man mit der Unterschriftenaktion weiterhin um eine eigene Kinderstation. Ab Beginn der Schwangerschaft werden Mütter

Das LKH Freistadt ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bezirkes. Damit das so bleibt und die Menschen nicht nach Linz zur Behandlung oder Untersuchung fahren müssen, wurde jetzt eine Unterschriftenaktion durch die LKH Betriebsrätin Silvia Rentnerberger-Enzenbner ins Leben gerufen. Wir stehen hinter dieser sinnvollen Aktion und unterstützen diese mit voller Kraft.

kompetent im LKH Freistadt betreut – bis kurz nach der Geburt. Wird aber ein Baby oder Kleinkind krank, dann sind die Mühlviertler auf das Krankenhaus in Linz angewiesen.

„Als Mutter ist es wichtig, sein Kind in guten Händen zu wissen. Wenn man mehrere Kinder hat, möchte man für alle gleichermaßen da sein. Wenn das kranke Kind aber in Linz liegt, dann können die Eltern nicht die Betreuung für ein paar Stunden tauschen. Gibt es nur ein Familienauto, dann werden schon tägliche Besuche ein großer organisatorischer Aufwand. Besonders schlimm wird die Situation, wenn im Linzer Kinderkrankenhaus kein Bett frei ist und Eltern das Kind alleine zurücklassen müssen.“

Viele junge Familien schätzen den familiären Charakter des Landeskrankenhauses und wissen, dass auch ihre Kinder dort gut aufgehoben wären“, meint STR<sup>in</sup> Sonja Seifried.

Die Tätigkeit in der Pflege ist eine große Herausforderung. Durch den bestehenden Ärztemangel wurden viele Aufgaben an das Pflegepersonal übergeben. Dadurch ist das Pflegepersonal an seine Belastungsgrenze gekommen. Damit weiterhin eine hohe Qualität gehalten werden kann, muss mehr Personal zur Verfügung gestellt werden.

„Menschen, die einen Pflegeberuf ausüben, sollen nicht davon krank werden, da müssen wir rasch gegensteuern und fordern daher eine merkbare Personalaufstockung in den Pflegeberufen“, so VBgm. Christian Gratzl.

Im Interesse der Menschen unserer Region ist es für die SPÖ Freistadt selbstverständlich, dass wir die Aufwertung unseres Krankenhauses unterstützen. Möchten auch Sie mithelfen, dann unterschreiben Sie – die Unterschriftenlisten liegen im Krankenhaus, bei den Gemeindeärzten, in vielen Gemeindeämtern und auch im SPÖ-Sekretariat in der Linzer Straße auf.



## Hunderte BesucherInnen beim Tag der offenen Tür in der Kaserne Freistadt

Wir gratulieren den Bediensteten der Kaserne Freistadt für die tolle Organisation – mit dabei FSG-Personalvertreter Reinhard Atteneder.

„Mit 1500 BesucherInnen haben wir wirklich nicht gerechnet, diese Zahl zeigt aber den hohen Stellenwert des Bundesheeres und der Tilly-Kaserne in der Region auf.“

Diesen Andrang spüren wir auch beim personellen Aufwuchs, hier können wir uns fast wöchentlich über Neuzugänge freuen. Von rund 35 Bediensteten im Frühling konnten wir bereits auf über 80 Vollbeschäftigte anwachsen – und wir wollen weiter aufstocken“, freut sich Betriebsrat Reinhard Atteneder.

## Das war das Familienfest der SPÖ

### Ein geselliger Nachmittag für Groß und Klein

Bei herbstlichen Temperaturen fand am 23. September zum 3. Mal das SPÖ Familienfest statt. 450 große und kleine Gäste tummelten sich in und vor der Freistädter Messehalle. Neben der Hüpfburg, dem Streichelzoo und dem Riesensandhaufen begeisterte auch der Dart - Wettbewerb die kleinen Gäste. Als weiteren Höhepunkt ließen die Besucher zusammen mit Sozialminister Alois Stöger und der Nationalratskandidatin Sonja Seifried 300 rote Luftballons in den Himmel steigen. Ein schönes Fest, das sicherlich im nächsten Jahr seine Fortsetzung findet.



## Türkis das neue Blau

Groß war die Bestürzung in Oberösterreich, als Reinhold Mitterlehner vergangenes Frühjahr das politische Handtuch geworfen hat. Man trauerte dem Vizekanzler aus dem Mühlviertel nach und übertraf sich in überschwänglichen Lobeshymnen für seine Leistungen. Viele die seinen Abgang wehmütig bedauerten, laufen nun einem jungen Selbstdarsteller nach. Genau jenem, der die Arbeit Mitterlehners gezielt torpediert, seine Demontage über Monate minutiös geplant und eiskalt durchgezogen hatte.

Die ÖVP existiert nach außen nicht mehr, die christlich-so-

zialen Werte sind verfliegen die Liberalität aufgegeben. Das Ergebnis ist eine selbsternannte neokonservative „Bewegung“ die, wie interne Dokumente beweisen, es sich zum Ziel gemacht hat, FPÖ-Politik zu betreiben.

Damit stellt sich auch die Frage was aus der Freistädter ÖVP geworden ist? Wird auch sie den Weg der FPÖ einschlagen und unserer weltoffenen Stadt mit FPÖ-Positionen entgegentreten? Bisher waren im Freistädter Gemeinderat freiheitliche Mandatäre, anders als in Bierzelten, ohnehin nur stumme Zaungäste. Es wird sich zeigen ob sie nun durch die Türkisen Unterstützung finden.

**SPÖ**

**VERÄNDERUNG MIT  
VERANTWORTUNG.**

BUNDESKANZLER  
CHRISTIAN  
**KERN:**



**X ZUKUNFT**